

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von [Unbekannt].

Reck, Johann von

Darmstadt, 01.12.1725-31.12.1725

6. Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987)

Im Zimmer saß, gute Nacht gab und um 11. Uhr in mein Quartier
kam. Ich erhielt Bolt hochlich das mir in allen Umständen
so gütlich beigestanden, befehle und legte mich um 12. Uhr zu Ruhe.

Den 6ten

Vorlesen wurde aufgestanden, befohlen wie zusammen und versammelt,
ten und durch Lesung einer Predigt; Um 9 Uhr wurde ich nach Sofa
abgesetzt von dem ein heimlich. Hauptstadt eines kleinen Staates
teilung in die Kirche gingen; Ich stand selbst dem Graf von
Hohenlohe in dem sogenannten Grafsen. Mund der ersten Land
dem Hofe. Der Gottesdienst wurde mit einer schönen
Musik aufgenommen, welche von beiderlei Gesangs-Musikern,
ten gemacht wurde, die selbst Bilder waren auf dem ersten
Operierten übrig. Der erste Hof. Prediger Bindewald hielt eine
Predigt, sein Prädigt. war ein Gebet, welches mir sehr
zu bei allen Predigten in hohen pflichte; Im Exordio sandte er
hübsch von dem Inhalt des Evang. Dom. 11. Joh. und nachher
er endlich vorzutreten partem dogmaticam vom Jungsten
Christe und elenchticam, so disputierte stark wider die jüdischen
welche transmutationem coeli et terra statuieren, die Ap-
plication wurde gar gut, es wurde mit vielen Stimmen
auf den letzten Wunsch Tag in bewillt, das selbst sich sehr
beide, nämlich die erste Anweisung war diese Überredung besetzt,
ten sehr schön; Nach der Predigt sah man sich die Stadt, der
alte Landgraf Hofe mit ihm ist falls der Landgraf von Thom-
berg im Hofe nachher, weil er ein Liebhaber der Gärten war,
wobei davon wofür und wie er sich Orenge. Blüthen durch die
Lust viele Räume bewillt gezogen; Nachher die Stadt aufger-
ten ging man bald wieder in die Kirche. Der Anfang wurde
durch mit einer schönen Musik gemacht, davon der Text wohl
gesetzt und geistreich. Es folgte aber dieselbe wurde so geschicklich
die Predigt nach einiger Weise, der Prediger hieß Berckelmann,
im Mann mit sehr. Gaben geistlich, so ging mit einem sehr
Gebete an, dadurch ist gleich im Anfang hübsch bewogen wurde,
im Exordio sah er an, wie Lutherus seinen allerbüßten
Freund wurde. Aus der Gaben und Exempel, welches beides er auch
der f. Schrift sehr tief aufgriff und wohnlich applicierte und die
selbst stellte er mich mit der Epistel vor, es war eine sehr schön-
liche und einführende Predigt, darüber ist mir sehr lieb und
besonders aber über die Frömmigkeit des Mannes, der, obwohl
mit der größten Liebe, einen jeden seine Lection zu geben verstand,
der H. Landgraf wurde selbst einen großen Gefallen an dieser
Mann Predigten haben, indem er mich in seinen Predigten
sah

[illegible]

Am 7^{ten}
Hindern im Wege auf, wollten wir und setzen in unsere commonen Rhyth.
nach Frankfurt. Unser Ziel war es, dass wir nicht zu spät
kommen in die Stadt, um das Fest zu feiern, miteinander
belachen und in der Bibel lesen. Wir hatten ihm auf halb Reis, etc.